

The most impressive aspect of the world of life is its diversity and the uniqueness of its components. No two individuals in sexually reproducing populations are the same, nor are any two populations, species, or higher taxa. Wherever we look in nature, we find uniqueness, and uniqueness means diversity. To sort all this and determine its nature is the task of taxonomy.

Ernst Mayr and Peter D. Ashlock

in: "Principles of Systematic Zoology",  
2th Ed. 1991, McGraw-Hill, New York

## Vorbemerkung

Im Wintersemester 2003/2004 wollen wir Studierenden mit dem Hauptfach Zoologie innerhalb des IV. Blocks der "Apparativen und präparativen Übungen für Fortgeschrittene" die Möglichkeit geben, sich die Morphologie und Funktion von Skelettelementen der Säugetiere zu erarbeiten. Schädel und Knochen des Postkranialskelettes von rezenten, vorwiegend einheimischen Säugetieren werden im Praktikum untersucht und gezeichnet. Ihre funktionelle Bedeutung erschließt sich durch den Vergleich verschiedener Säugetiergruppen und durch die intensive Beschäftigung mit der Literatur. An einzelnen Gruppen (Rodentia, Insectivora, Carnivora) können außerdem Bestimmungsübungen durchgeführt werden.

Nutzen Sie das Praktikum, um jenseits der gestellten Minimalanforderungen - "was habe ich zu sehen, was habe ich zu zeichnen" - die Dinge zu verstehen, die Sie in den Händen halten. Fragen Sie. Einige Dinge werden wir rasch beantworten können. Wertvoller für das eigene Verständnis ist es allerdings, die Antworten selbstständig durch Nachschlagen im "Starck", "Nickel" oder einem der anderen Lehrbücher zu suchen. Die Arbeit mit dem Skelettsystem bietet eine gute Übung, sich im anfänglich Unübersichtlichen durch genaue Beobachtung, Notizen und Gespräche eine Schneise des Verstehens zu bauen und damit Tugenden zu trainieren, die Sie zum Abschluß Ihres naturwissenschaftlichen Studiums benötigen. Bedanken möchten wir uns bei Cordula Tittmann und Corinna Rehwald für die Erstellung und Überarbeitung des Skriptes sowie Hilfe bei der Zusammenstellung des Materials.

Zur Vorbereitung empfehlen wir, in den beiliegenden Lehrbuchzeichnungen immer wiederkehrende Strukturen (Knochen, Muskeln) mit einer charakteristischen Farbe (Buntstift) zu kolorieren.

Göttingen, im Januar 2004.

I. Stürmer  
G. Tröster

## Vorwort zum Skript „Knochen“ (70 Seiten)

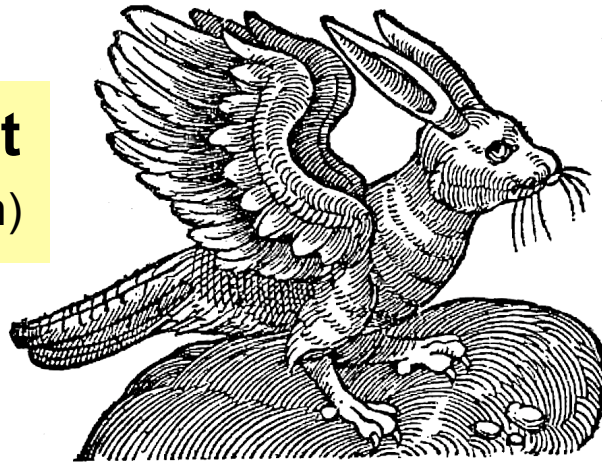


Fig. 16. »Lagephus«. Aus: RYFF, 1545. PLINIUS hatte das Schneehuhn *Lagopus*, das hasenfüßige, genannt, denn seine Beine sähen aus, als ob sie mit Hasenwolle überzogen seien (X/48, 68). Der Zeichner hat den Namen mißverstanden und dieses Phantasiebild zustande gebracht.